

„Die Wunder der Wissenschaft lassen mich über Gott staunen.“

>> „Hummelfarrer“ Ambros Aichhorn und Poetry-Slammerin Helene Ziegler im Interview - Langfassung

Zwei Generationen treffen aufeinander: die Physik-Studentin Helene Ziegler, als Poetry-Slammerin über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt, und der „Hummelfarrer“ und ehemalige Religionslehrer Ambros Aichhorn, der für seine vielen Forschungsarbeiten und Bücher – vor allem über Hummeln und Vögel – große Bekanntheit erlangte. Was die beiden verbindet, ist ihre Leidenschaft für die Natur, die Naturwissenschaften und für ihren Glauben.

Stellt euch bitte kurz vor.

Helene: Mein Name ist Helene Ziegler, ich bin 19 Jahre alt und gebürtig aus Uttendorf im Pinzgau, aber wohne mittlerweile zum Studieren in Innsbruck.

I bin so zu sagen ganz klassisch 'katholisch' erzogen geworden, irgendwann dann als Jugendliche ist mir aber wirklich klar geworden... boah Gott ist nicht nur ein alter Dude in der Kirche, sondern eine echt coole Socke, der ICH unglaublich wichtig bin!

Weil ich Schöpfung - Tiere und Menschen sehr liebe - wollte ich ganz lange immer Tierärztin, bzw. Ärztin werden. Aber Gott hat sich das wohl anders gedacht und hat mich auf ein Naturwissenschaftliches Gymnasium geleitet. Mein Physiklehrer war eine sehr inspirierende Person und hat in mir die Begeisterung für das Fach geweckt!

Ambros: Ich bin etwas älter, 87, und bin auf einem Bergbauernhof in Großarl aufgewachsen. Bei der Feldarbeit damals fand ich bereits die Hummeln sehr interessant und habe als Volksschüler bereits Hummeln in selbstgebauten Kisten gehalten.

Nach der Matura am Borromäum und meinem Eintritt ins Priesterseminar hat mich in Zuge eines wissenschaftlichen Projekts die Leidenschaft für die Vogelkunde gepackt und nicht mehr losgelassen. Nach dem Studium, als ich dann Kooperator in Zell am See war, bat mich Erzbischof Rohrer in Innsbruck Biologie zu studieren, um am Borromäum zu unterrichten. Dort habe ich sehr viel über die heimischen Vogelarten gelernt.

Für mich war in meinem Leben immer wichtig, die schönsten Orte zu besuchen; die muss man suchen. Beispielsweise den Kilimandscharo, der höchste Berg Afrikas, oder wir sind mit dem VW Käfer durch die Türkei, den Iran und den Irak bis zur chinesischen Grenze um im Hindukusch zwei 7000er Berge zu besteigen. Oder die Galapagos-Inseln, deren Fauna mich sehr faszinierte. An den dort lebenden Finken sieht man beispielsweise, dass es eine Evolution geben muss, wenn sich eine Vogelart an so viele verschiedene Gegebenheiten anpassen kann.

1970 habe ich dann angefangen alte Tierrassen zu suchen, wie beispielsweise das Tuxer Rind oder die Pinzgauer Ziege, die damals vollkommen auszusterben drohten, weil sie als nicht wirtschaftlich erachtet wurden.

Nachdem ich als Lehrer in Pension gegangen bin, habe ich schließlich im Jahr 2000 hier den Archehof gekauft, um mich der Zucht alter Tierrassen zu widmen.

Was heißt Schöpfungsverantwortung für dich? Wie lebst Du sie?

Helene: Jeder passt auf seine Wohnung, sein Haus, etc. auf! Und die Welt ist ja auch unsere Wohnung... nur halt eine Etappe größer. Also müssen wir auf sie aufpassen! Deshalb esse ich kein Fleisch und so wenig Fertigprodukte wie möglich... damit ich und die Welt gesund bleiben.

Ambros: Beispielsweise bei Nacht und Regen hinaus in den Stall zu gehen, um zu schauen, dass bei der jüngsten Ziege die Geburt gelingt. Oder wenn einmal eine Ziege fehlt, sich sofort auf die Suche nach ihr aufmachen. Oder in der frostigen Nacht die Hummeln füttern, um sie vor dem Erfrieren zu bewahren.

Ich habe auch viele Vorträge gegen das AKW Zwentendorf gehalten und bin dafür viel herumgereist.

Weiters ist für mich wichtig, den Menschen mit Fotos die Natur näher zu bringen, um sie zum Staunen zu bringen. Es ist wichtig, über die Natur staunen zu können und sich von ihr begeistern zu lassen.

Wie kann man die biblischen Geschichten wissenschaftlich erklären? Hat Gott die Welt in 7 Tagen erschaffen?

Helene: Ich denke nicht, ich bin mehr ein Vertreter der Evolutionstheorie. Auch wenn die Evolution prinzipiell keinen Gott braucht, denke ich, dass er immer den Überblick gehabt hat.

Als die Bibel geschrieben wurde, haben die Menschen Antworten noch ganz anders gesucht. Obwohl Genesis trotzdem a sehr cooles Buch ist! Vorallem das mit dem 7. Tag, an dem wir ruhen sollen! Wie oft nehmen wir uns wirklich noch einen Tag Ruhe und einfach Zeit zum Staunen über das was Gott gemacht hat?

Muss man den Glauben denn erklären? ;)

Ambros: Die Entstehung der Welt war ein langer Prozess. Es ist ganz klar, dass das nicht in sieben Tagen geschehen konnte. Die Bibel ist kein naturwissenschaftlicher Bericht, der Schöpfungsbericht ist ein Schöpfungsgedicht! Es geht darum, wie Menschen Gott erfahren haben können. Hier kommt auch den Religionslehrern/Religionslehrerinnen wichtige Rolle zu, das den Schülern/Schülerinnen zu vermitteln.

Der hl. Robert Bellarmin – er war Astronom und Theologe – sagte bereits vor 400 Jahren: wenn die Wissenschaft etwas sicher beweisen kann, das aber im Widerspruch zur Bibel steht, dann haben wir die Bibel falsch verstanden.

Die Evolution ist eine großartige Entdeckung. Das erste Lebewesen, von dem man sagen kann, dass es ein Mensch war, war der homo habilis, dessen Überreste man in der Serengeti gefunden hat. Mit dem biblischen Adam hatte der wenig zu tun. Natürlich musste ich dort einmal hinfahren, um die Ausgrabungsgebiete zu besuchen. Diese Fakten muss man einfach anerkennen.

Der Beginn ist nach heutiger Forschung der Urknall vor 13,8 Mrd. Jahren – übrigens entdeckt von einem Priester Damit entstand erst Materie und Zeit.

Die Bibel erzählt, wie die Menschen Gott erfahren haben. Dabei kommen der Bibelwissenschaft und der Archäologie wichtige Rollen zu. Die Studien über die Lebensweisen der alten Zeiten sind wichtig, um die biblischen Texte zu erklären. Außerdem sind die Sprachwissenschaften von großer Bedeutung: ohne aramäisch, hebräisch und griechisch kann man die Texte nicht verstehen.

Die Wundergeschichten lassen sich naturwissenschaftlich aber nicht erklären – entweder wurde Lazarus lebendig oder nicht –, natürlich auch die Auferstehung nicht; sonst wäre es auch kein Glaube mehr.

Was fasziniert dich an der Physik/Biologie? Was an Religion?

Helene: Physik ist einfach so eine tolle Wissenschaft! Unsere schöne Natur mit Hilfe von a bissi Mathematik zu beschreiben ist krass aber auch super! Wieso z.B. schmelzen die Eiswürfel in einem Mojito nie vollständig? ... weil die Energie in der Flüssigkeit nicht ausreicht um das gesamte Eis zu schmelzen. Und das kann man in 2 Zeilen auf dem Papier genau berechnen!

Trotzdem ist Physik immer im Wandel und zu einem gewissen Teil ungewiss. Die klassische Mechanik wird abgelöst von der Quantenmechanik und was wohl noch alles auf uns wartet... wie sagt man so schön? Only god knows!

An Religion finde ich spannend, dass sich das Konstrukt Kirche schon 2000 Jahre hält.

2000 Jahre nach Jesus Tod wird immer noch über ihn gesprochen, egal ob nun als Messias angesehen oder als Propheten oder Philosophen. Und wenn über so viele Jahre hinweg, so viele Menschen auf der ganzen welt nicht aufgehört haben ihm zu folgen, muss da wohl was dran sein. Oder wir haben alle den gleichen Vogel! ;)

Ambros: Es ist die Anpassungsfähigkeit der Pflanzen und Tiere an die Umgebung und an das Klima, die mich faszinieren. Am Mount Kenia findet man Blüten auf 4000 Meter Höhe bei Minusgraden, einfach faszinierend, wie die das überleben.

Was mich auch fasziniert, ist die Freude meines Spatzen, den ich abgegeben hatte, der mich aber nach sechs Jahren wieder erkannt hat und voller Freude um mich herum geflogen ist und auf meiner Hand sitzen wollte. Und natürlich faszinieren mich die vielen verschiedenen Hummelarten mit ihren verschiedenen Verhaltensweisen; wie sie sich an mich gewöhnen und jedes Mal wenn ich etwas Neues an ihrem Verhalten entdecke.

Darüber hinaus ist es wunderbar, über den Horizont hinausschauen zu können und zu spüren, dass Gott da ist, wenn wir an ihn denken. Ansonsten ist er natürlich auch da, aber für mich ist wichtig, dass ich merke, dass er da sein kann. Oder Gott zu feiern in Gemeinschaft mit denen, die auch Gott erlebt haben – etwa in der Kirche. Oder das Erleben von Gottes Wundern in den Wundern der Natur.

Wie verbindest du deinen Glauben und die Wissenschaft?

Helene: Ich will durch mein Studium die Welt besser verstehen und da ich überzeugt bin, dass Gott unser Schöpfer ist, ist Physik für mich eine Art von Lobpreis! Ich finde sein Werk so spannend, dass ich mich nur noch damit beschäftige. (Weil im Physik Bachelor bleibt zu sonst nicht viel Zeit :')).

Ambros: Beides gehört zusammen, und ergänzt einander. Die Wunder der wissenschaftlichen Erkenntnis erwecken in mir das Staunen über die Schönheit und Weisheit Gottes. Albert Einstein sagte: „das schönste ist das, was ich nicht weiß“. Das ist das interessanteste, da kommt man ins Grübeln. Ich sehe keinen Gegensatz zwischen Glauben und Wissenschaft. Es braucht alle Wissenschaften, nicht nur die Naturwissenschaften. Die Theologie ist auch eine Wissenschaft, mit einer etwas anderen Logik.

Die Quantenphysik steht der Religion sehr nahe. Alles und alle Teilchen gehören zusammen. Die Teilchen eines Atoms wissen voneinander. Ihre Eigenschaften sind fast unlogisch. Die Quantenphysik steckt noch voller Geheimnisse.

Wie bedeutend ist das, was du machst, für die Menschheit?

Helene: Die Probleme der Zukunft werden vor allem betreffen, wie wir unseren immer höheren Energiebedarf decken können. Ich will gerne als Physikerin an einer halbwegs umweltfreundlichen Lösung für die Energiekrise mitarbeiten!

Ambros: Die Züchtung alter Tierrassen ist sehr wichtig. Die hochgezüchteten Haustiere werden besonders in der Massentierhaltung mit Medikamenten und Hormonen am Leben erhalten. In Kambodscha beispielsweise sterben Greifvögel wegen der Medikamente, die den Kühen verabreicht werden. Die alten, gefährdeten Rassen leben länger, sind gesund und ihr Fleisch ist gesund für den Menschen. Die Bewirtschaftung der Almen schützt den Lebensraum vieler Almplumen und -tiere.

Beschreibe die Welt in EINEM Wort

H: chaotisch!

A: Faszination.

Meer oder Berge?

H: Berge.

A: Auch die Berge.

Schokolade oder Chips?

H: Chips.

A: Schoko.

Glaube oder Wissen?

H: Wissen.

A: Religion steht in der Ethik höher als die Wissenschaft. Aber es gibt Zeiten, wo mir die Wissenschaft wieder wichtiger ist.

Was beschäftigt dich gerade?

H: Meine Spanienreise.

A: Ich beschäftige mich gerade mit den Erkennungszeichen der Schneefinken.

Was liegt auf deinem Nachtkäschen?

H: Stifte und Block, Taschentücher, Kerzen und ohhh Klischee ... immer meine Bibel 😊

A: Bei mir auch: Stift und Papier. Munter werden – gute Idee haben – sofort aufschreiben.

Was ist dein Lieblingsbuch?

H: „Das Parfum“ von Patrick Süskind.

A: Derzeit beschäftige ich mich mit Quantenphysik. Vor 60 Jahren ließ ich mir aber für zwei Bücher Ledereinbände machen: die Bibel und das Vogelbuch.